

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 127 (1999)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell I.Rh. für das Jahr 1999

Von Walter Koller, Haslen

Allgemeines

Ein Thema, das die Verantwortlichen über das ganze Jahr beschäftigte, war die Dorfverschönerung im Zusammenhang mit der Verkehrsfreimachung in Appenzell. Landsgemeindeplatz und Postplatz sollen zu echten Dorfplätzen aufgewertet werden. Gleichzeitig will man jedoch den motorisierten Verkehr nicht völlig aus dem Dorf verbannen. Bis Ende Jahr lagen noch keine definitiven Beschlüsse vor.

Ein Jahresthema bildete ebenfalls der Aufbau von Mobilfunknetzen durch die Anbieter mobiler Kommunikation. Auf Strassen, in Restaurants, in der Bahn, im Auto – wo auch immer sieht man die Leute mit dem Handy am Ohr. Allseits Widerstand gibt es jedoch gegen die Platzierung von Antennenmasten, da Befürchtungen bestehen betreffend negativer gesundheitlicher Auswirkungen der Strahlen.

Und ebenfalls über das ganze Jahr war die Rede vom Millenniumsproblem, und gemeint war damit die Frage eines allfälligen Handlungsbedarfs bei der EDV im Hinblick auf den Wechsel zum Jahr 2000. Die Ständekommission signalisierte schon frühzeitig Zuversicht, dass das Jahr-2000-Problem

im Verantwortungsbereich des Kantons gut und rechtzeitig gelöst werden dürfte. Und sie hatte recht. In der kantonalen Verwaltung, beim Spital, aber auch bei der Appenzeller Kantonalbank, bei der Feuerschaugemeinde und den Bezirken verlief die EDV-Umstellung problemlos.

Weiterhin frei ist Innerrhoden von einer offenen Drogenszene, doch in Bezug auf den Konsum von Cannabis ist bei vielen Jugendlichen kaum mehr ein Unrechtsbewusstsein vorhanden. Bei den harten Drogen (Heroin etc.) hat sich eher eine leichte Entspannung eingestellt. Von den Verantwortlichen wird als unabdingbar gesehen, dass in der gesamtheitlichen Suchtprävention nebst dem Konsum von illegalen Drogen vor allem auch der Konsum von Alkohol und Tabak sowie das Thema Gewalt vermehrt einbezogen wird. In den Schulen wird diesen Themen im Rahmen des Lehrplanes und in der Weiterbildung der Lehrkräfte grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

Eine Tendenz, die sich schon vor Jahren mit den freigewordenen Kaplaneihäusern in Appenzell angekündigt hat, hat sich auf dem Land auf die Pfarrhäuser ausgelehnt. Es fehlen die Geistlichen; in Brülisau, Haslen und Gonten sind

keine Pfarrherren mehr ansässig. In Haslen zog am 1. November eine junge Familie mit zwei Kindern ins Pfarrhaus ein.

Der Einwohnerbestand Innerrhodens stieg leicht an, er betrug 15 098 (im Vorjahr 15 045). Ausser Rüte legten alle Bezirke etwas zu. Die genauen Zahlen der Bezirke: Appenzell 5630 (5599), Schwende 1967 (1960), Rüte 2977 (2988), Schlatt-Haslen 1215 (1205), Gonten 1443 (1439) und Oberegg 1834 (1823). Der Bestand in den Klosterexklaven: Wonnenstein 16 (15) und Grimmenstein 16 (16).

Eidgenössische Abstimmungen

Drei (im Vorjahr 3) eidgenössische Urnengänge waren 1999 angesagt. Dabei galt es über 10 (im Vorjahr 10) Vorlagen zu befinden:

7. Februar: Bundesbeschluss vom 9. Oktober 1998 über die Änderung der Voraussetzungen für die Wählbarkeit in den Bundesrat: 2146 Ja, 1520 Nein.

Bundesbeschluss vom 26. Juni 1998 betreffend eine Verfassungsbestimmung über Transplantationsmedizin: 2954 Ja, 706 Nein.

Volksinitiative vom 22. Oktober 1993 «Wohneigentum für alle»: 1567 Ja, 2159 Nein.

Änderung vom 20. März 1998 des Bundesgesetzes über die Raumplanung: 1473 Ja, 2238 Nein.

Die Stimmbeteiligung lag zwischen 37,6 und 37,9%.

18. April: Bundesbeschluss vom 18. Dezember 1998 über eine neue

Bundesverfassung: 1549 Ja, 3006 Nein.

Die Stimmbeteiligung betrug 46%.

13. Juni: Asylgesetz vom 26. Juni 1998: 3562 Ja, 1190 Nein.

Bundesbeschluss vom 26. Juni 1998 über dringliche Massnahmen im Asyl- und Ausländerbereich: 3579 Ja, 1178 Nein.

Bundesbeschluss über die ärztliche Verschreibung von Heroin vom 9. Oktober 1998: 2174 Ja, 2599 Nein.

Änderung vom 26. Juni 1998 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung: 1415 Ja, 3314 Nein.

Bundesgesetz vom 18. Dezember 1998 über die Mutterschaftsversicherung: 484 Ja, 4183 Nein.

Die Stimmbeteiligung betrug 49,2%.

In drei Abstimmungen entsprechen die Resultate in Innerrhoden nicht den gesamtschweizerischen Ergebnissen: Der Änderung im Bundesgesetz über die Raumplanung wurde gesamtschweizerisch zugestimmt, ebenso der neuen Bundesverfassung und der ärztlich verordneten Heroinabgabe.

Am 24. Oktober fanden die Nationalratswahlen statt. In Innerrhoden galt es Rechtsanwalt lic. iur. Rolf Engler zu ersetzen, der nach gut 13 Jahren zurücktrat. Als Nachfolger von zum Bundesrat gewählten Arnold Koller gestaltete er massgeblich an der schweizerischen Politik mit. Zu seinem Nachfolger gewählt wurde mit 2363 Stimmen Landammann Dr. Arthur Loepfe, Steinegg, nominiert von

der CVP und unterstützt von der Handels- und Industriekammer Appenzell I. Rh. und dem kantonalen Gewerbeverband sowie allen politischen Gruppierungen Oberegg. Offizielle Mitbewerber waren Grossrat Josef Manser, Gonten (1391 Stimmen), portiert von der Gruppe für Innerrhoden (GFI) und unterstützt vom Frauenforum und von der Arbeitnehmersvereinigung, sowie Ruedi Eberle, Gonten (1314 Stimmen), nominiert von der SVP und unterstützt vom Bauernverband. 37 Wahlberechtigte gaben ihre Stimme vereinzelt Personen.

Die Wahlbeteiligung betrug 51,5 %.

Beziehungen zum Bund und zu den Mitständen

Die Beziehung zum Bund war geprägt durch den Wechsel im Bundesrat von Arnold Koller zu Ruth Metzler. Nachdem Arnold Koller am 13. Januar nach 12 Amtsjahren seinen Rücktritt auf Ende April bekanntgab, tauchte schnell einmal für die Nachfolge der Name der Innerrhoder Frau Säckelmeister, der 34-jährigen Ruth Metzler-Arnold, auf, zumal eine zweite Frau in den Bundesrat geradezu gefordert wurde. Und die Vereinigte Bundesversammlung wählte am 11. März im vierten Wahlgang Ruth Metzler mit 126 Stimmen. Auf ihre Gegenkandidatin, die 47-jährige St.Galler Regierungsrätin Rita Roos, kamen 118 Stimmen, nachdem im Wahlgang zuvor beide mit 122 Stimmen gleichauf lagen und das absolute

Mehr nur um eine Stimme verpassten. Der Stand Innerrhoden bleibt somit weiterhin im Bundesrat vertreten und dies mit dem jüngsten Mitglied in diesem Jahrhundert. Der Amtsantritt erfolgte am 1. Mai, Ruth Metzler übernahm das Justiz- und Polizeidepartement. Die neugewählte Bundesrätin ist in Willisau aufgewachsen und ist von Beruf lic. iur. und dipl. Wirtschaftsprüferin. Zuletzt war sie Vizedirektorin bei PricewaterhouseCoopers am Sitz in St.Gallen. Appenzell bot Ruth Metzler am Abend des Wahltages auf dem Schmäuslemarkt einen spontanen, überaus warmen Empfang, dem am 18. März die offizielle Ehrung folgte mit einem ersten Willkomm beim Sammelplatz, dann einer Begrüssung beim Bahnhof, einem «Triumphmarsch» durchs Dorf, einer Würdigung auf dem Landsgemeindeplatz und der abschliessenden Feier in der Aula Gringel. Der Empfang zur Ehre der neuen Justizministerin brachte auch die Verdankung der Verdienste von Arnold Koller.

Am 6. Dezember wurde Innerrhodens Landammann und Ständerat mit allen 42 gültigen Stimmen zum neuen Ständeratspräsidenten gewählt. Der 49-jährige Carlo Schmid gehört der Kleinen Kammer seit 1980 an. Er verzichtete auf eine offizielle Empfangsfeier in Appenzell – nicht zuletzt, um die Staatskasse zu schonen –, wobei der Bezirk Obereggen die Gelegenheit nicht verstreichen liess, seinen geschätzten Bürger zu feiern. Am 11. Dezember fand in Obereggen eine herzliche Feier statt mit der Bevöl-



Empfang für die neugewählte Bundesrätin Ruth Metzler-Arnold beim Sammelplatz: (v.l.) Der abtretende Bundesrat Arnold Koller mit Gattin Erica, die neu in den Bundesrat gewählten Joseph Deiss und Ruth Metzler mit Gatte Lukas. (Bild: Josef Fritsche)

kerung Obereggs, aber auch Prominenz aus der CVP Schweiz und der Politik beider Appenzell. Bezahlen musste jedes seine Zeche selber, was alt Säckelmeister Albert Dörig, «Hambisch», zu folgendem Vers animierte: «Mer ischt als alt Regierigsrot allzeit bereit zom Feschte, ond wens denn gär nüd anderscht goht, sogar uf ägni Chöschte.»

Zu seiner Sommersitzung fand sich der Vorstand des Schweizerischen Bauernverbandes am 23. und 24. August in Weissbad ein. Debatteert wurde um Inhalte und Stossrichtung der nächsten WTO-Verhandlungsrunde. Mit dem Standort Weissbad begünstigt wurde zudem

ein Einblick in die Probleme der Bauern im Berggebiet.

Ein Appenzeller in Bundesdiensten durfte einen beruflichen Erfolg feiern. Paul Koller wurde auf Anfang Oktober zum Botschafter der Schweiz in Libyen ernannt. Damit erreichte er die höchste Stufe in einer diplomatischen Laufbahn. Mit Aufhalten in Stockholm, Paris, Bagdad, Taschkent und Tripolis hat er sich eine umfassende diplomatische Erfahrung angeeignet.

Die Sanitätsdirektoren der Ostschweiz tagten am 5. März in Appenzell. Im Zusammenhang mit der Spitalplanung zeigt sich ein zunehmender Koordinationsbedarf. Ein bedeutendes Vertragswerk im Rah-

men der interkantonalen Zusammenarbeit ist denn auch die Ostschweizer Krankenhausvereinbarung. Sie trägt bei zur Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung sowie der Spitzenmedizin.

Die Regierungen der sieben Ostschweizer Kantone vertraten an ihrer 36. Plenarkonferenz vom 25. März in Flims die Ansicht, die Ostschweiz sei «zu einem starken Begriff der ‹Einheit in der Vielfalt› geworden». Und sie bekundeten den Willen, diese Wahrnehmung in Zukunft noch zu verstärken. So wurde beschlossen, «ein Massnahmenpaket zur verbesserten Wahrnehmung der Ostschweizer Kantone in der übrigen Schweiz und vor allem in Bern» zu erarbeiten. Anstelle von zur Bundesrätin gewählten Ruth Metzler-Arnold wurde Bauherr Hans Sutter in den Vorstand der Ostschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft gewählt.

Der Innerrhoder Bauherr Hans Sutter wurde im Weiteren als Nachfolger von Ueli Widmer zum Präsidenten der Raumplanungsgruppe Nordostschweiz gewählt.

Zu 59 (48) Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen von gesetzlichen Erlassen der Bundesbehörden, Departemente und Bundesämter hatte die Standeskommission Stellung zu nehmen.

Kantonale Politik

Der Grosse Rat versammelte sich wie im Vorjahr zu fünf Sessionen. Dabei behandelte er 54 (im Vorjahr

71) Geschäfte, wovon 12 (17) Landsgemeindegeschäfte. Mit der Sitzung vom 29. März ging die erste vierjährige Legislatur-Periode des neuen Grossen Rates seit der Gewaltentrennung zu Ende. Grossrats-Präsident Elmar Dörig verglich in seiner Eröffnungsrede das Verhältnis Standeskommission/Grosser Rat mit dem Verhältnis Eltern/Kinder. «Der Grosse Rat und die Standeskommission, eine enge Schicksalsgemeinschaft, wie auch die Familie sie darstellt, müssten den Weg in die Selbständigkeit suchen. Jede Ablösung erfordert das Vertrauen in den anderen, dass er in der Lage ist, selber zu stehen – selbständig zu sein. Ablösung darf nicht radikal geschehen, sie muss von gegenseitiger Achtung geprägt sein, will man sich am Ende des Prozesses als Institution mit gemeinsamen Wurzeln und Zielen fühlen. Dies bedingt auf Seiten der Eltern die Bereitschaft zum Loslassen, die teilweise Aufgabe von Autorität und schliesslich die Preisgabe des absoluten Führungsanspruches. Andererseits muss der Jugendliche lernen, seinen eigenen Weg zu gehen und für sein Handeln die volle Verantwortung zu übernehmen. Er erfährt dabei, dass es nicht ausreicht, Lärm zu schlagen und Opposition zu machen. Gefragt sind diskussionswürdige Lösungsansätze, die als Basis für ein gemeinsames Wirken dienlich sind.» Und Elmar Dörig wand dem Grossen Rat nicht nur ein «Kränzli», sondern «einen veritablen Kranz» für seine Disziplin und seinen Fleiss. An der ersten Sitzung

des neuen Amtsjahres, am 15. Juni, wurde Kurt Rusch, Gonten, als Präsident an die Spitze des Grossen Rates gewählt. Die weiteren Mitglieder des Grossratsbüros sind: Hans Breu, Steinegg, Vizepräsident; Josef Breitenmoser, Appenzell, 1. Stimmzähler; Melchior Looser, Oberegg, 2. Stimmzähler; Johann Brülisauer, Gonten, 3. Stimmzähler.

An Baukrediten bewilligte der Grosse Rat: 210 000 Franken für die Erstellung eines provisorischen Kreisels bei der Spitalkreuzung (29. März); 330 000 Franken für die Erstellung eines Serverraumes und einer Telefonzentrale nördlich der Neuen Kanzlei.

Zustimmung erteilte der Grosse Rat der Einreichung einer Standesinitiative zur Ergänzung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung. Anlass dazu war der Rückzug der Visana-Krankenversicherung aus acht Kantonen. Dabei wurde als Systemmangel erkannt, dass Versicherer Rückstellungen und Reserven, die sie mit Versicherten bilden konnten, bei einem Versicherungswechsel nicht übertragen müssen an die neuen Krankenversicherer.

Die Standeskommission behandelte an 27 (im Vorjahr 30) Sitzungen 1663 (1663) Geschäfte. Dafür wendete sie 188 (216) Stunden auf.

Die Standeskommission bewilligte einem Beauftragten des jüdischen Museums Jad Vashem in Jerusalem die Einsicht in die Flüchtlingsakten, unter Auflagen des Datenschutzes. Der Spezialist stellte fest, dass dank Landesfährnrich Dr.

Albert Broger das damalige Innerrhoden eine besonders grosszügige Flüchtlingspolitik betrieben hat.

Hingegen wurde Angehörigen der Bewegung Zeugen Jehovas die Einsicht in Gerichtsakten aus dem Jahre 1926 im Einverständnis mit den Gerichten verweigert. Die Einsicht wurde gewünscht für eine Ausstellung «Zeugen Jehovas unter dem Nazi Regime». Prediger hatten seinerzeit die römisch-katholische Kirche beschimpft und wurden bestraft. Die Einsicht wurde nicht gewährt, da Angehörige dieser Prediger, wenn auch nicht in Innerrhoden, so doch in der Umgebung noch leben.

Landsgemeinde

Der Landsgemeinde vom 25. April, einem warmen Frühlingstag, fiel ein historischer Moment zu. Unter den Gästen weilten drei Bundesräte und dabei mit Arnold Koller sowie Ruth Metzler gleich zwei aus Innerrhoden; zudem waren erstmals seit 400 Jahren, seit es zwei Appenzeller Regierungen gibt, beide Appenzeller Regierungen an der gleichen Appenzeller Landsgemeinde anwesend. In seinem Willkomm an den Ausserrhoder Regierungsrat, angeführt von Frau Landammann Marianne Kleiner, sprach Landammann Arthur Loepfe dem Besuch Bedeutung für die Zukunft zu: «Die freundschaftliche Zusammenarbeit auf zahlreichen Gebieten vertieft sich von Jahr zu Jahr», hielt er fest.

Landammann Arthur Loepfe

eröffnete die Landsgemeinde mit einem Wort zur Eigenständigkeit des Kantons. Einer Eigenständigkeit, die nur Erfolg versprechend sein könne, wenn die regionale Zusammenarbeit bei kantonsübergreifenden Aufgaben funktioniere. «Man muss zusammenarbeiten, um eigenständig bleiben zu können», sagte Landammann Loepfe, und: «Appenzell Innerrhoden ist ein eigenständiger Kanton, in dem das Volk das Sagen hat und die Regierung regiert!»

Beim Bericht über die kantonalen Amtsverwaltungen hob Landammann Loepfe den guten Rechnungsabschluss des Kantons hervor, der es möglich machte, den Steuerfuss zu senken.

Einhellig erfolgte die Wiederwahl der beiden Landammänner Arthur Loepfe und Carlo Schmid sowie, nach der feierlichen Eidesleistung, die Wiederwahl von Statthalter Hans Hörler, Landeshauptmann Josef Inauen, Bauherr Hans Sutter und Landesfähnrich Alfred Wild. Eine Neuwahl war zu treffen für Frau Säckelmeister Ruth Metzler-Arnold, die in den Bundesrat gewählt worden war. Vorgeschlagen wurden der 41-jährige Bruno Koster und die 52-jährige Heidi Buchmann-Brunner. Koster ging als klarer Sieger hervor. Bruno Koster, Weissbad, wurde von der Handels- und Industriekammer Appenzell Innerrhoden portiert und in der Folge von der SVP, dem kantonalen Gewerbeverband, der Arbeitnehmervereinigung und der Gruppe für Innerrhoden unterstützt. Er wurde 1995 in den Gros-

sen Rat und 1996 zum stillstehenden Hauptmann von Schwende gewählt. Im Grossen Rat präsidierte er die Kommission für Wirtschaft. Er ist Mitinhaber einer florierenden Elektronikfirma in Appenzell, die 78 Mitarbeiter, die 40 Vollstellen belegen, beschäftigt. Der scheidenden Ruth Metzler wurden die Dienste für den Kanton verdankt: «Sie hat das Staatsvermögen gemehrt», hielt Landammann Loepfe fest.

Im Kantonsgericht wurde Präsident Ivo Bischofberger sowie die drei Kantonsrichterinnen und acht Kantonsrichter für ein weiteres Jahr bestätigt. Seinen Rücktritt eingereicht hatte Ferdinand Bischofberger, Schlatt, der insgesamt 26 Jahre in richterlicher Funktion dem Staat diente, 21 Jahre davon als Kantonsrichter, wovon wiederum ein Jahr als Vizepräsident. Für die Neuwahl wurden der Jurist Beda Eugster, Appenzell, und die Bäuerin Beatrice Fuchs-Büchler, Schlatt, beides Angehörige des Bezirksgerichtes, in Vorschlag gebracht. Das Mehr konnte im ersten Wahlgang nicht sicher abgeschätzt werden, beim zweiten Wahlgang wurde Beda Eugster als gewählt erklärt.

Unbestritten wurde Carlo Schmid für die Amtsdauer 1999–2003 wieder als Vertreter Innerrhodens in den Ständerat gewählt.

Eine deutliche Zustimmung erfuhr sämtliche zehn Sachgeschäfte. Mit zwei klaren Ja zum Gerichtsorganisations- und zum Verwaltungsgerichtsgesetz bekannte sich die Landsgemeinde zur Reorganisation des Gerichtswesens. Die Vorlagen bringen eine bessere

Übersichtlichkeit über das Gerichtswesen und neu die Aufteilung des Kantonsgerichtes in ein Zivil- und Strafgericht sowie in eine Verwaltungsgerichtsabteilung.

Mit dem Gesetz über die Berufsbildung müssen sich die Lehrbetriebe neu nicht mehr an den Kosten des beruflichen Unterrichts beteiligen. Dies ist nun Sache des Kantons und der Lehrortbezirke. Das neue Gesetz, bei dem die landwirtschaftliche Berufsbildung ausgeklammert ist, gibt dem Kanton die Möglichkeit, im beruflichen Unterricht und in der Förderung der beruflichen Weiterbildung neuen Tendenzen und Formen nachzukommen.

Drei Erlasse wurden der Landsgemeinde in Sachen Kultur vorgelegt: Ein neues Kulturgesetz, ein revidiertes Gesetz über die Errichtung einer Stiftung Pro Innerrhoden, verbunden mit der Aufhebung des Beschlusses über die Errichtung einer Stiftung Museum Appenzell, sowie ein neuer Beschluss über die Errichtung einer Innerrhoder Kulturstiftung. Mit dem Kulturgesetz wird die Förderung des kulturellen Lebens und die Pflege des kulturellen Erbes soweit zur Aufgabe des Kantons gemacht, als die Aufgabe nicht von Dritten wahrgenommen wird. Neu als Aufgabe der Stiftung Pro Innerrhoden erklärt wird der Betrieb und Unterhalt des Museums Appenzell und die Unterstützung dessen Annexbetriebe. Die neue Innerrhoder Kulturstiftung hat zur Aufgabe, das zeitgenössische Kunstschaffen zu fördern durch die Ausrichtung

von Werk- und Förderbeiträgen oder etwa durch den Erwerb von künstlerischen Werken.

Die Gleichstellung von Mann und Frau betreffend Feuerwehr hatte das Gesetz über den Feuerchutz zum Inhalt. Beide sind fortan vom 20. bis 50. Altersjahr feuerwehrpflichtig.

Je ein Redner dafür und einer dagegen rief das neue Steuergesetz auf den Plan. Grossrat Marco Knechtle, Appenzell, sprach von Mehrbelastungen für viele Alleinstehende, Rentner und einen Grossteil des Mittelstandes, während Vermögende übermässig profitieren könnten. Grossrat Baptist Gmünder, Haslen, wiederum nannte es ein «ausgewogenes und soziales» Gesetz. Landammann Arthur Loepfe sprach von einem Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes und zur Steigerung der Attraktivität als Wohnregion. Die Zustimmung fiel deutlich aus.

Mit einer Revision des Gesetzes über die Appenzell-Innerrhodische Kantonalkbank wurde dem Bankinstitut die Berechtigung erteilt zum Namenswechsel in Appenzeller Kantonalkbank ab 1. Januar 2000.

Als letztes Geschäft fand auch das Gesetz über die Förderung des Tourismus Annahme. Damit kann die Tourismusförderung verstärkt erfolgen: Dies durch den Kanton sowie durch die Ausdehnung der Beitragspflicht auf alle Unternehmen und Betriebe Innerrhodens, die aus dem Tourismus direkt oder indirekt Nutzen ziehen. Die Beiträge fliessen in einen Fonds.

Der Landsgemeinde wohnten nebst Bundesrat Moritz Leuenberger, Vorsteher des Eidg. Departments für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, dem abtretenden Bundesrat Arnold Koller und der neugewählten Bundesrätin Ruth Metzler sowie dem Ausserrhoder Regierungsrat der Landsgemeinde bei: Ständeratspräsident Prof. Dr. René Rhinow; Bundesgerichtspräsident Dr. Martin Schubarth; Exzellenz André Gadaud, französischer Botschafter; lic. rer. pol. Hans-Ulrich Schroeder, Verwaltungsgerichtspräsident der Ascom; Alois Bischofberger, Direktion Credit Suisse, Zürich; Dr. Herbert Weibel, Eidg. Finanzverwaltung, Bern; Brigadier Fred Heer, Kdt Panzerbrigade 3; Prof. Dr. Yvo Hangartner; Dr. Hans Heierli; Werner O. Fleisst, Filmmacher und Autor; Wolfgang Sieber, Hof- und Stiftsorganist zu St. Leodegar, Luzern.

Schluss der Landsgemeinde war um 13.40 Uhr.

Finanzwesen und Steuern

Die Gesamtrechnung 1999 des Kantons Appenzell Innerrhoden schloss bei einem Ertrag von Fr. 118 862 494.07 und einem Aufwand von Fr. 118 625 202.33 mit Mehreinnahmen von Fr. 237 291.74 ab. Budgetiert war ein Mehraufwand von Fr. 2 826 799.–. Die erfreuliche Entwicklung der Vorjahre hat sich trotz Steuerfussreduktion sowie Mindereinnahmen beim Anteil Verrechnungssteuer und beim

Interkantonalen Finanzausgleich (insgesamt rund 2,3 Mio. Franken) fortgesetzt. Zum guten Ergebnis beigetragen hat u.a. der erhöhte Anteil am Reingewinn der Appenzeller Kantonalbank.

Die Laufende Rechnung schloss mit einem Ertragsüberschuss von rund 200 000 Franken ab bei einem Aufwand von Fr. 103 013 859.42 und einem Ertrag von Fr. 103 214 069.16. Dies nach Rückstellungen in der Höhe von 1,114 Mio. Franken und Abschreibungen von insgesamt 3,849 Mio. Franken. Der Abschreibungssatz betrug 20,5 %.

Die Investitionsrechnung schloss bei Mehreinnahmen von Fr. 37 082.– entgegen dem Budget (–3,217 Mio.) ebenfalls positiv ab. Der Aufwand betrug Fr. 15 611 342.91. Als Einnahmen verbucht wurden die Auflösung der Rückstellungen für das Gymnasium im Betrage von 6,4 Mio. Franken sowie ausserordentliche Abschreibungen von 1,95 Mio. Franken.

Einige Kennzahlen aus der Staatsrechnung 1999: Personalaufwand 14,9 Mio., Sachaufwand 10,6 Mio.; Steuern 30,9 Mio., direkte Einnahmen vom Bund (Anteile an Verrechnungssteuer, Bundessteuer und Militärpflichtersatz) 8,68 Mio., Finanzvermögen 49,535 Mio., Verwaltungsvermögen 51,014 Mio., Fremdkapital 55,348 Mio., Spezialfinanzierungen 24,413 Mio., Eigenkapital 20,788 Mio., Vermögen 3,870 Mio. Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad betrug 106 %.

Die Rechnung des Spitals und Pflegeheims Appenzell schloss mit einem Defizit von 4,25 Mio. Fran-

ken ab, knapp 82 500 Franken weniger als budgetiert. Als «Geschäft» erwies sich das Angebot der ästhetischen Chirurgie am Spital; hier wurde als einzige Abteilung ein Gewinn von 152 000 Franken erzielt.

Erstmals präsentierte sich im Rahmen der Staatsrechnung das Gymnasium, allerdings erst für die Monate August bis Dezember. Das Defizit zu Lasten des Kantons betrug Fr. 790 567.45.

Laut einer neu herausgegebenen Broschüre «Appenzell Innerrhoden in Zahlen 2000/2001» zählte man Ende 1998 im Kanton ein steuerbares Einkommen von 323 Mio. und ein steuerbares Vermögen von 1,464 Mrd. Franken; der Staatssteuerertrag belief sich auf 23,586 Mio. Franken.

Bezirke und Feuerschau

Am 2. Mai fanden die Bezirksgemeinden statt. Im Mittelpunkt standen Wahlen, so auch für die Legislatur 1999–2003 im Grossen Rat. Insgesamt waren 20 zurücktretende Amtsinhaber zu ersetzen. Der Frauenanteil im Grossen Rat blieb mit neun Grossrätinnen gleich wie bis anhin. Zustimmung erhielten die Jahresrechnungen sowie die insgesamt 12 Sachgeschäfte. In allen Bezirken standen Steuersenkungen an, da durch die Übernahme von Krankenhaus und Pflegeheim durch den Kanton die Bezirke entlastet wurden.

Im Bezirk Appenzell wurde die Versammlung von Hauptmann Al-

bert Streule geführt. Aus dem Bezirksrat den Rücktritt eingereicht hatte Marco Knechtle (seit 1995). Er wurde ersetzt durch Untersuchungs-Beamtin Anna Zeller, die sich in der Endausmarchung mit 187 Stimmen gegen Lydia Hörler-Koller (145) durchsetzte. Gleich vier Mitglieder des Grossen Rates hatten zudem ihren Rücktritt eingereicht: Werner Luchsinger (1988), Max Kaufmann (1991), Margrith Neff-Rechsteiner (1992) und Bruno Dörig (1992). Gewählt wurden: Hauptmann Albert Streule, Schulkassier Hans Bächler, Riedpräsident Albert Koller und Lehrerin Katja Gmünder. Durch die Wahl des Juristen Beda Eugster ins Kantonsgericht war eine Nachfolgewahl ins Bezirksgericht zu treffen. Sie fiel auf Rechtsanwalt Daniel Fässler. Problemlos passierten die fünf Sachgeschäfte: Die Umzonung von 5995 m² Boden auf der Steig von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen; die Arrondierung des Bauzonenplanes Meistersrüte; ein Kredit von 242 000 Franken für die Modernisierung und Erweiterung des WC-Gebäudes am Brauereiparkplatz (Einbau eines Behinderten-WCs) sowie die Verlegung der Wertstoffsammelstelle und die Erstellung eines Personenunterstandes; die Übernahme der Erschliessungsstrassen im Quartier Hundgalgen sowie des Rosengärtliweges im Quartier Ried ins Bezirksstrassennetz. Der Steuerfuss wurde um fünf auf 30 Prozent gesenkt.

Der bevorstehende Jahrtausendwechsel war für Hauptmann Emil Dörig Anlass, sich zur Eröffnung der Bezirksgemeinde Schwende Gedanken über das Zurückliegende und die Zukunft zu machen. Er blendete zurück auf Kriege, Hunger, Armut, Kriminalität und Umweltbelastung und stellte sie der totalen Unterwürfigkeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik gegenüber. Er forderte ein Zurückfinden zu neuen Wertvorstellungen, zu mehr Menschlichkeit und Toleranz. Im Bezirksrat zu ersetzen galt es den stillstehenden Hauptmann Bruno Koster, der von der Landsgemeinde zum Säckelmeister gewählt wurde. Die Wahl fiel auf den 36-jährigen Wirtschaftstechniker SVTS und Baufachmann Josef Sutter, Forren. Nach 20-jähriger Tätigkeit, zuletzt als Präsident des Strafgerichtes und Vizepräsident des Gesamtgerichtes, hatte Franz Sutter, Berg, seine Demission als Bezirksrichter eingereicht. Er wurde ersetzt durch die 39-jährige Hausfrau Lydia Manser-Frehner, Weissbad. Franz Sutter beliebte später als Vermittler. Dies für Emil Ulmann, der ein Jahr zuvor in seiner Abwesenheit gewählt wurde und trotz Amtszwang sein Amt nicht antrat und dafür auch bestraft wurde. Zum neuen Rechnungsrevisor wurde Emil Inauen, Forren, gewählt. Zwei Schwendner Sitze waren im Grossen Rat neu zu besetzen (für Josef Moser und Bruno Koster). Die Wahl fiel auf den «Hof Weissbad»-Direktor Christian Lienhard und Schulratspräsident Bruno Ulmann, Weissbad.

Genehmigt wurden: Ein Bezirksbeitrag von neun Prozent der subventionsberechtigten Kosten von 270 000 Franken, im Maximum 24 300 Franken, an die Neuerstellung der Transportseilbahn Seealp-Meglialp; die Übernahme der Erschliessungsstrassen beim Nollen, der Erschliessungsstrasse Unterer Schöttler und der Strasse «Edelweiss»-Schulhaus ins Bezirksstrassennetz; der Einkauf des Bezirkes im Schiessstand Mendle, Meistersrüte, mit 250 000 Franken. Damit haben die Schützenvereine Schwende Inf. und Ueli Rotach wieder einen «Heimstand», nachdem die bisherige Heimanlage Glandenstein in Weissbad spätestens Ende 2000 endgültig geschlossen werden muss. Der Steuerfuss wurde reduziert um 3 Prozent, die Liegenschaftssteuer um 0,1 Promille. Die neue Bezirkssteuer beträgt 31 Prozent zuzüglich 0,3 Promille Liegenschaftssteuer.

Ersatzwahlen prägten auch die Bezirksgemeinde Rüte. Im Bezirksrat waren Jakob Koller, Eggerstanden, Josef Manser, Schwarzenegg, und Maria Hersche-Dobler, Hirschberg; im Grossen Rat Jakob Koller und Sepp Schmid, beide Eggerstanden, zu ersetzen. In den Bezirksrat gewählt wurden der 28-jährige Josef Manser, unterer Hirschberg, die 43-jährige Christa Ebnetter, Blumenrain, und der 35-jährige Niklaus Dobler, Schwarzenegg; in den Grossen Rat der stillstehende Hauptmann Markus Rusch sowie der Arzt Andreas Moser. Im Bezirksgericht wurde der Sitz von Armin Broger frei, die Er-

satzwahl fiel auf Roland Inauen, Museums-Konservator. Für die Sanierung der Quartierstrassen Blattenrain-Kreuzhof-Hallenbad mit Gesamtkosten von 140 000 Franken wurde einem Bezirksanteil von 75 000 Franken zugestimmt, ebenso der Aufnahme der Quartierstrassen Gschwendes, Steinegg, ins Bezirksstrassennetz. Der Steuerfuss wurde um 6 auf 35 Prozent reduziert. Hauptmann Albert Koller hatte die Bezirksgemeinde eröffnet mit einem besonderen Willkomm an Bundesrat Arnold Koller, der nach seinem Rücktritt nun wieder in Steinegg festen Wohnsitz nahm. Er rief dazu auf, sich in der Politik, gerade auf Bezirksebene, zu engagieren. Denn frei zu sein, friedlich zusammen zu leben, mitgestalten und mitbestimmen zu können sei gar nicht so selbstverständlich, wie Kriegsleiden keine Flugstunde entfernt zeigen würden. – Im Bezirk Rüte übernahm am 1. Januar 1999 Sepp Räss neu die Aufgabe des Kommandanten der Feuerwehr Rüte. Er löste Richard Wyss ab, der das Amt neun Jahre inne hatte.

Die Bezirksgemeinde Schlatt-Haslen wählte neu Bezirksrat Niklaus Brülisauer zum stillstehenden Hauptmann und Vermittler-Stellvertreter. Dies für Andreas Sutter (seit 1992 Bezirksrat, seit 1993 stillstehender Hauptmann), der den Rücktritt ebenfalls als Grossrat eingereicht hatte. Zum Bezirks- und Grossrat wurde Hans Brülisauer, Ebnet, gewählt, der wiederum in der Rechnungsprüfungskommission durch Thomas Bischofberger, Schlatt, ersetzt wurde. Zustim-

mung erhielt ein Kredit von 66 000 Franken an den Bau der Flurstrasse «Linde»-Trönzig in Enggenhütten. Ins Bezirksstrassennetz aufgenommen wurden das Lindengässli in Enggenhütten und die Quartierstrasse Oberbühl-Rosengarten in Haslen. Der Steuerfuss wurde um 6 auf 55 Prozent gesenkt. Hauptmann Walter Rempfler eröffnete erstmals die Tagung. Er tat dies mit einem Wort zur direkten Demokratie. Sie «zu leben» biete die Bezirksgemeinde beste Gelegenheit, führte er aus.

Als einzige Tagung lagen der Bezirksgemeinde Gonten keine Neuwahlen und ausser den verfassungsmässigen Traktanden keine Sachgeschäfte vor. Der Steuerfuss wurde gleich um 9 auf 46 Prozent gesenkt. Mit Freude verwies Hauptmann Kurt Rusch zu Beginn der Gemeinde auf das neue Bezirksgebäude im Loretto hin, das bereits Ende April bezogen werden konnte. Am 4. Dezember fand die offizielle Einweihung statt. Die Bevölkerung hatte am 4. und 5. Dezember Gelegenheit, das neue Bezirksgebäude zu besichtigen. – Im Kommando der Feuerwehr Gonten kam es auf Ende des Jahres zu einem Wechsel: Sepp Inauen übergab die Leitung Walter Motzer.

In Oberegg wurde am 2. Mai an der Urne entschieden. Ihre Rücktritte eingereicht hatten der stillstehende Hauptmann Armin Fürer aus dem Bezirksrat und dem Grossen Rat, Hanspeter Schmid ebenfalls aus beiden Räten sowie Elmar Dörig aus dem Grossen Rat. Als neuer stillstehender Hauptmann

beliebte Urs Breu, neu in den Bezirksrat gewählt wurden Niklaus Sonderegger und Viktor Eugster, in den Grossen Rat Emil Bischofberger. Um den sechsten Sitz im Grossen Rat wurde ein zweiter Wahlgang nötig. Die Bezirksrechnung 1998 fand Annahme bei 421 Ja- und 23 Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug 36 Prozent. – Im zweiten Wahlgang vom 13. Juni wurde sodann Rolf Bischofberger als sechstes Mitglied in den Grossen Rat gewählt. Die Stimmbeteiligung betrug 50,3 Prozent. – Auf Ende Jahr trat Feuerwehrkommandant Bernhard Lang nach 20 Dienstjahren zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Walter Breu bestimmt.

Die Betriebsrechnung 1999 der Feuerschaugemeinde Appenzell wies nach Vornahme von ordentlichen Abschreibungen im Betrage von Fr. 2 010 108.92 einen Ertragsüberschuss von Fr. 126 298.64 auf. Der Aufwand belief sich auf Fr. 15 875 523.46, der Ertrag auf Fr. 16 001 822.10. Die Investitionsrechnung zeigte bei Einnahmen von Fr. 2 668 813.24 und Ausgaben von Fr. 1 881 013.24 einen Einnahmenüberschuss von 787 800 Franken. Die selbsterarbeiteten Mittel beliefen sich auf Fr. 2 028 407.56, was bei Nettoinvestitionen von Fr. 1 222 308.29 einen Selbstfinanzierungsgrad von 166 % ergab. Die Nettoverschuldung nahm um Fr. 914 098.64 ab und betrug Ende Jahr Fr. 3 742 826.70.

Die ordentliche Dunkeversammlung vom 9. April war geprägt vom Wechsel im Präsidium. Josef

Gmünder hatte seinen Rücktritt eingereicht. Er war 1971 in die Feuerschaukommission gewählt worden, seit 1985 amtierte er als Präsident. Vizepräsident Roland Dähler hielt fest, Josef Gmünder habe für die Feuerschaugemeinde Ausserordentliches geleistet. Er dankte ihm für seine kompetente, zuverlässige und sachbezogene Führung. Die Versammlung bedankte sich mit einem langanhaltenden Applaus. Ebenfalls demissioniert hatte Albert Dörig, der 1981 als junger Architekt in die Kommission gewählt wurde. Die Versammlung bestimmte Roland Dähler zum neuen Präsidenten, neu in die Kommission gewählt wurden Agathe Nisple und Beat Eberle, womit der Feuerschaukommission erstmals eine Frau angehört. Die Versammlung eröffnete hatte Josef Gmünder mit Hinweisen auf die Liberalisierungstendenzen in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung. Orientiert wurden die Dunkegenossen über den Kauf der ehemaligen Zeughausanlage Steinegg, welche von der Energie- und Wasserversorgung als Lager genutzt wird.

Der Energieumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 59 439 060 kWh. 2 840 400 kWh wurden hydraulisch und 167 460 kWh thermisch in Wasserauen produziert, der Rest bei den SAK bezogen. Wasser wurde insgesamt 665 173 m³ (Vorjahr 705 542 m³) abgegeben. Davon gingen an die Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland 101 921 m³ (123 943 m³). Knapp 168 000 Franken wurden dadurch eingenommen, wovon



Unter Wasser standen über Wochen die Gebäude auf der Alp Fälen.

(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

gut 47 000 Franken an den Kanton überwiesen wurden. Die gesamte Wassergewinnung in Wasserauen belief sich auf 776 438 m³ (823 572 m³).

Die Feuerschaugemeinde Appenzell beschäftigte Ende 1999 im Betrieb und in der Verwaltung wie im Vorjahr 29 Personen.

Witterung und Landwirtschaft

Das Jahr war das niederschlagsreichste des Jahrhunderts. Heftige Schneefälle in der zweiten Winterhälfte führten im Alpstein zu aussergewöhnlichen Lawinenniedergängen. Verschiedenenorts entstanden Schäden. Die Schneeschmelze

im Frühjahr war von Dauerregen begleitet und Überschwemmungen waren zu beobachten, wie seit Menschengedenken nie gesehen. Die Alpgebäude auf Fälen standen während Wochen bis zum Dachstock im See.

Der Frühling war wohl warm, aber viel zu nass, sodass der normale Weidgang behindert wurde. Die Alpbestossung erfolgte zeitlich normal. Die Niederschlagsmenge erreichte aber auch im Sommer Rekordwerte, was die Futtergewinnung stark erschwerte. Die Heuernte erfolgte in allen Höhenlagen gleichzeitig, bei erheblichen Qualitätsunterschieden beim Futter. Es blieb bei wenigen schönen Sommertagen, und immer wieder kam

es zu heftigen Gewittern und Regenfällen, die vielerorts zu Erdstößen führten.

Auch der Herbst brachte keine durchgreifende Besserung. Bevor bereits Anfang November der Winter das Regiment übernahm, machte eine Schönwetterlage im Oktober das Einbringen des letzten Futters möglich. Das Vieh nutzte die Tage zum letzten Weidgang.

Am Stephanstag tobte ein Orkan mit Namen «Lothar» über weite Teile Europas und hinterliess vielerorts in den Wäldern ein Bild der Verwüstung. Während in der Schweiz rund 10 Millionen Kubikmeter Sturmholz anfielen, blieb Innerrhoden vergleichsweise wenig betroffen.

Die Veränderung bei den Tierbeständen hielten sich im üblichen Rahmen. Der Rindviehbestand hat sich weiter verringert. Bei 616 (642 im Vorjahr) Rindviehhaltern wurden 14 991 (15 208) Tiere gezählt. Die übrigen Tierbestände lauten: Schweine 22 849 (28 633); Ziegen 613 (595); Schafe 3532 (3188); Geflügel 163 853 (175 881); Pferde 98 (91).

Die deutlich kleineren Schweinebestände waren eine Folge der laufenden Flächensanierung. Verschiedene Stallungen standen zum Zeitpunkt der Zählung leer. Beim Geflügelbestand wirkte sich vor allem die Aufgabe verschiedener 500-er Betriebe aus. Diese sind bei den Grossabnehmern unerwünscht und werden von diesen nur noch beschränkt berücksichtigt. In praktisch allen Bereichen zeigt sich ein Trend zu grösseren Einheiten, we-

niger Tierbesitzer halten mehr Tiere.

Die Preise für Rindvieh blieben bis im Herbst bei allen Kategorien tief. Einfuhrsperren der Nachbarländer verhinderten weiterhin eine Ausfuhr an die traditionellen Abnehmer. Die Exporte mit Schweizer Rindvieh in den Kosovo brachten eine bescheidene Entlastung. Auf dem Schlachtviehmarkt zeigte die Lieferung von Vordervierteln an das hungernde Nordkorea etwas Wirkung. Bei leeren Fleischlagern erholten sich die Preise gegen Jahresende deutlich.

Entlastungskäufe wurden 1999 keine getätigt. Auf dem organisierten monatlichen Schlachtviehmarkt wurden total 789 Tiere abgesetzt, davon 98 aus Ausserrhoden.

Gewerbe und Industrie

Die Auftragslage beim Innerrhoder Gewerbe hat sich laut Aussage von Emil Koller, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes, markant gebessert. Seine optimistische Sichtweise stützte er ab auf eine verbesserte Konsumentenstimmung und die erfreuliche Entwicklung im Bereich Tourismus. Keine Euphorie ausmachen konnte er betreffend Baubranche: «Arbeit ist zurzeit genug vorhanden, jedoch alles sehr, sehr kurzfristig und zu nicht kostendeckenden Preisen», lautete seine Beurteilung. Dabei ist das Innerrhoder Gewerbe stark auf die Baubranche ausgerichtet.

Der Gewerbepräsident geht von

besseren Zukunftsaussichten aus und sieht diese in einer zunehmenden Exportorientierung. Dabei meint er unter «Export» Leistungen in den umliegenden Kantonen. Als Beispiele führt er den ganzen Tiefbau und alle Autogaragen an, die nie in ihrer heutigen Grösse existieren könnten, müssten sie auf den Markt innerhalb des Kantons alleine abstellen.

Ein riesiges schlummerndes Potenzial macht Emil Koller ferner im Dreiländereck am Bodensee aus: «Wenn sich die Wirtschaft im Vorarlberg und teilweise auch im süddeutschen Raum weiterhin so viel stärker entwickelt als in der Schweiz, könnte eine Ostorientierung für verschiedene Betriebe sich in wenigen Jahren als interessante Perspektive erweisen.» Und der Gewerbepräsident hält fest: «In zehn Jahren, davon gehe ich aus, wird sich die Innerrhoder Wirtschaft in beschleunigtem Tempo der schweizerischen und umliegenden europäischen Wirtschaft anpassen müssen und auch angepasst haben.» Dem Dienstleistungssektor spricht er dabei eine markant steigende Bedeutung zu, während seiner Ansicht nach ebenso deutlich die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft sowie im verarbeitenden Gewerbe zurückgeht.

Mit der Wahl von Gaby Weishaupt-Stalder als 2. Vizepräsidentin nimmt erstmals im engeren Vorstand des Gewerbeverbandes eine Frau Einsitz. Sie führt mit ihrem Mann in Appenzell den Betrieb Weishaupt AG Innenausbau und

gehört seit zwei Jahren dem erweiterten Vorstand an, wo sie aktiv die KMU-Frauen betreute.

In drei Schriften präsentierte sich der Kanton Appenzell Innerrhoden im Laufe dieses Jahres als attraktiver Wirtschaftsstandort. Während eine Dokumentation unter dem Titel «Der Wirtschaftsstandort Appenzell Innerrhoden, Fakten und Argumente» und die Broschüre «Appenzell Innerrhoden in Zahlen 2000/01» sich nur auf das Kantonsgebiet beschränken, findet sich Innerrhoden auch in einer Präsentation unter dem Titel «Der Wirtschaftsraum Ostschweiz – stark, aktiv und günstig gelegen.» Für Innerrhoden wird die Anwerbung von Unternehmen als die beste Massnahme gegen die Abwanderung von Arbeitskräften, das heisst Steuerzahlern, gesehen. Dass dies nötig ist, macht der Rückgang der Zahl der Beschäftigten seit 1990 um 705 oder 10,4 Prozent deutlich. Nach der neuen Broschüre zählte Innerrhoden Ende 1998 6044 Beschäftigte in 1534 Arbeitsstätten. Davon waren 311 Einzelfirmen, 515 Aktiengesellschaften, 631 Betriebe mit bis zu fünf Mitarbeitern, 7 mit 50 bis 99 Mitarbeitern und 2 mit über 100 Mitarbeitern.

Die kantonale Wirtschaftsförderung unterstützte 12 (im Vorjahr 13) Betriebe mit Beiträgen aus dem Wirtschaftsförderungsfonds; 9 (7) neue Projekte wurden behandelt und entsprechende Unterstützungsbeiträge zugesichert. Dabei handelte es sich um innovative Vorhaben einheimischer Unternehmen.

Die Weberei Appenzell AG der alba-Gruppe zeigte Unternehmertum. 14 Millionen Franken wurden in einen Neubau und neue Maschinen investiert. 32 neue Greiferwebmaschinen G 6200 von Sulzer Rütli wurden in Betrieb genommen. Diese kamen zu den bisherigen 53 Webmaschinen. Die Produktion wurde damit um 60 Prozent gesteigert, 22 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen.

Ein neues Super Center eröffnete Coop am 24. Juni im Ziel in Appenzell. Es umfasst 1900 m² Verkaufsfläche und ein Restaurant mit über 100 Sitzplätzen. Der bisherige Laden im Dorf wurde aufgegeben. Damit ist im Ziel ein eigentliches Einkaufszentrum entstanden mit Migros, Coop und Spar.

Zum letzten Mal veröffentlichte die Marktordnung für Appenzeller Käse einen Bericht zum Geschäftsjahr. Während fünfzig Jahren erwies sich diese Organisationsform als erfolgreiches Führungsinstrument, das Appenzeller Käse zu einer der grossen Käsespezialitäten der Welt machte. Nun liegt es in einem liberalisierten Markt an der Sortenorganisation Appenzeller Käse GmbH, den Markterfolg ins nächste Jahrtausend zu tragen. Im letzten Geschäftsjahr der Marktordnung stagnierte der Absatz von Appenzeller Käse insgesamt bei knapp 9000 Tonnen. Für die Zukunft setzt man Hoffnungen auf innovative Convenience-Produkte wie Appenzeller Fertigfondue und Swiss Army Cheese.

Unter dem Namen Drisag Produktepräsentation ist in Oberegg

ein schlagkräftiges Unternehmen entstanden, das die Aktivitäten der Drisag Polytechnik AG und der Firma System R, AG für Präsentationstechnik in Berneck, zusammenfasst. Das Unternehmen stellt Musterbücher, Ordner, Ringbücher und Präsentationsmappen wie auch Spezialverpackungen her. Auf 6000 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche werden rund 40 fest angestellte und zehn temporäre Mitarbeiter beschäftigt. Dem Unternehmen steht Roman Schläpfer, Oberegg, vor, der früher bei der Drisa Plastic AG in Oberegg Geschäftsführer war und sich nach dem Verkauf der Firma im Rheintal die Firma System R, AG für Produktepräsentation, gründete. Nachdem es dem Nachfolgeunternehmen der Drisa Plastik AG finanziell nicht mehr gut ging, erinnerte man sich an den früheren Geschäftsführer und seine erfolgreiche Geschäftsaktivität.

Auf Ende Jahr schloss die Spezialitäten-Metzgerei Ulmann ob dem Bahnhof in Appenzell. Alfred und Priska Ulmann hatten das Geschäft 1978 von Vater Ulmann übernommen und konnten über Jahre auf eine treue Kundschaft zählen. Die neue Marktsituation mit einem Einkaufszentrum im Ziel und veränderte Bedürfnisse der Kundschaft hatten die Schliessung des Traditionsbetriebes unumgänglich gemacht.

Anfang des Jahres wurden 38 Ganzarbeitslose gezählt, am Ende waren es 32 sowie 10 Teilzeit-Arbeitslose. Im Jahr 1999 haben 152 (im Vorjahr 262) Personen Arbeits-

losen-Entschädigung bezogen. Im Monats-Durchschnitt waren 71 (108) stellensuchende Personen bei der Regionalen Arbeits-Vermittlungsstelle (RAV) gemeldet. Davon befanden sich durchschnittlich 36 (52) im Zwischenverdienst oder in arbeitsmarktlichen Massnahmen. Die durchschnittlich 35 (56) Arbeitslosen ergaben eine Arbeitslosenquote von 0,52 (0,82) Prozent. 6 (17) arbeitslose Personen wurden ausgesteuert. Die Kurzarbeit ging von 14 841 auf 10 283 Ausfallstunden zurück. Dafür wurden Fr. 167 600.30 (Fr. 248 862.95) ausbezahlt.

Fremdenverkehr

«Vom besten Jahr aller Zeiten» wurde beim Appenzellerland Tourismus AI bereits betreffend dem Jahr 1998 gesprochen. Und nun konnte dies für 1999 wiederholt werden. Das Rekordjahr 1998 wurde von der innerrhodischen Hotellerie 1999 nochmals um 7,8 Prozent übertroffen. Insgesamt haben die Hotels und Gasthäuser im Tal- und Berggebiet – ohne Parahotellerie – etwas über 150 000 Logiernächte verzeichnet. Die Logiernächtezahl in der Hotellerie betrug gemäss Angabe des Bundesamtes für Statistik 102 982. 77 Prozent der Logiernächte wurden von Schweizer Gästen gebucht, im Vorjahr waren es 74,4 Prozent. Noch stärker zugenommen als die Logiernächte haben die Ankünfte, nämlich um 13,1 Prozent. Die Zuwachsraten verteilen sich zu fast gleichen Teilen auf

die Hotels in Appenzell und jene in den übrigen Bezirken mit touristischem Angebot. Als Schwachstelle im innerrhodischen Tourismus wird die Auslastung der verfügbaren Betten und die kurze Aufenthaltsdauer gesehen. Und so wird denn auch als Ziel festgeschrieben, das verfügbare Angebot qualitativ und quantitativ besser auszulasten. Allerdings sieht man die gesetzten Grenzen durch die Einssaisonalität vieler Betriebe, im Besonderen im Berggebiet.

Nach wie vor von grosser Bedeutung für den Innerrhoder Tourismus ist der Tagesausflugsbereich, durch den schätzungsweise zwei Drittel des gesamten touristischen Einkommens erwirtschaftet wird. Dazu tragen auch die Luftseilbahnen im Alpstein bei. Bei ihnen lagen die Frequenzen Ende August aufgrund der ungünstigen Witterung in den Sommermonaten noch deutlich hinter den Vorjahreszahlen, doch konnten alle Bahnen in den vergleichsweise schönen Herbstmonaten Boden gut machen und lagen per Ende des Berichtsjahres 5,2 Prozent über den Zahlen der Parallelperiode 1998. Die Ebenalpbahn beförderte 168 694 (im Vorjahr 156 913), die Kastenbahn 106 135 (86 709) und die Kronbergbahn 117 468 (108 434) Personen. Bei der Talstation der Kronbergbahn in Jakobsbad wurde am 28. August eine «Bobbahn» in Betrieb genommen. Von ihr erhofft man sich eine weitere Belebung für die Luftseilbahn und den Tourismus ganz allgemein.

Eine Verbesserung in Sachen



Die Sommer-Bobbahn bei der Talstation der Kronbergbahn soll dem Luftseilbahn-Unternehmen und dem Fremdenverkehr Innerrhodens ganz allgemein neue Impulse verleihen. (Bild: Josef Fritsche)

Tourismus verspricht man sich zudem vom neuen Tourismusgesetz, das durch die Landsgemeinde angenommen wurde. Es soll nicht nur mehr Mittel für das Tourismusmarketing bringen, sondern auch eine gerechtere Verteilung der finanziellen Lasten auf die direkt und indirekten Nutzniesser am innerrhodischen Tourismus.

Im weiteren wurde eine vertiefte Zusammenarbeit mit der ausserrhodischen Partnerorganisation in die Wege geleitet. Eine paritätisch zusammengesetzte Strategiekommision steuert die gemeinsamen Marketingaktivitäten.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Appenzellerland Tourismus

AI, vormals Kur- und Verkehrsverein Appenzell Innerrhoden, konnten dank grosszügigem Sponsoring durch die Appenzeller Kantonalbank und die Feuerversicherungsgesellschaft Appenzell sowie die Unterstützung durch Kanton, Bezirk Appenzell und Zunft «a de Gass» eine Reihe von Aktivitäten, namentlich die Herausgabe eines ansprechenden Imagebüchleins und eine erfolgreiche Konzertreihe, finanziert werden. Das Museum Appenzell widmete der jubelnden Organisation eine Sonderausstellung. Auch fand eine eigentliche Jubiläumsfeier im Beisein geladener Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Vertretern der Hotel-

lerie und Wirteverbände statt. Die Tourismus-Entwicklung in Innerrhoden zeigte Landammann Arthur Loepfe auf, Bedeutung und künftige Entwicklung des Fremdenverkehrs beleuchtete Gottfried F. Künzi, Direktor des Schweizerischen Tourismusverbandes. Gezeigt wurde zudem ein neuer Film von Andreas Baumberger. Der knapp 15-minütige Videofilm, im Auftrage von Appenzellerland Tourismus AI geschaffen, zeigt das Ländchen von seiner schönsten Seite.

Kantonalbank

Die Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank erzielte 1999 laut Bankdirektor Bruno Dörig das «beste und erfolgreichste Jahr in der 100-jährigen Geschichte». Der Bruttogewinn stieg von 14,142 Mio. auf 14,357 Mio. Franken, der Jahresgewinn von 5,003 Mio. auf 5,593 Mio. Franken. Die Bilanzsumme wuchs um 69,2 Mio. oder 5,2 % auf 1,397 Mrd. Franken.

Die Kundenausleihungen stiegen um 102,4 Mio. oder 10,8 % auf 1,265 Mrd. Franken. Sie konnten mit dem Zufluss an Kundengeldern, die um 25,3 Mio. auf 983 Mio. Franken anstiegen, nicht finanziert werden. Bei den Baukrediten entfallen 3,2 (3,4) Mio. auf landwirtschaftliche Bauten, 28 (21,9) Mio. auf Einfamilienhäuser, 0,6 (1,1) Mio. auf gewerbliche Bauten und 2,1 (0,6) Mio. auf öffentlich-rechtliche Körperschaften. Das Total der bewilligten Kredite ist gegenüber dem Vorjahr markant zurückge-

gangen, von 221,4 auf 196,7 Mio. Franken. Es betrifft dies insbesondere die unter der Position «übrige Kredite» enthaltenen Hypothekenausleihungen. Nachdem in den Vorjahren ein starkes Wachstum zu verzeichnen war, wurde nicht zuletzt wegen der schwieriger gewordenen Refinanzierungssituation in den Aquisitionen etwas zurückhaltender vorgegangen.

Aus dem Jahresgewinn von knapp 5,6 Mio. Franken wurde das Dotationskapital mit 1,16 (1,259) Mio. Franken verzinst. Die ordentliche Zuweisung an die Staatskasse betrug 1,85 (1,65) Mio., ausserdem wurde dem Kanton ausserordentlich 790 000 (600 000) Franken zugehalten. Damit erhielt der Kanton insgesamt 3,8 (3,5) Mio. Franken.

Die Eigenmittel der Bank bewegen sich mit 100,125 Mio. Franken erstmals über der 100-Millionen-Marke. Zum Dotationskapital von 30 Mio. Franken kommen gesetzliche Reserven von 17,5 Mio. und die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 52,5 Mio. Damit verfügt die Kantonalbank über ein solides Eigenmittel-Polster und kann ein weiteres Wachstum ohne Erhöhung des Dotationskapitals verkraften.

Der Personalbestand ging von 79 auf 77 zurück. 67 arbeiteten in Appenzell, 5 in Oberegg, 3 im Weissbad und je 1 in Haslen und Gonten. Der Personalaufwand betrug 7,0 (6,4) Mio. Franken, der Sachaufwand 7,6 (6,7) Mio. Der Sachaufwand stieg nicht zuletzt in diesem Ausmass infolge der Einführung neuer EDV-Systeme und -Appli-

kationen sowie der Bewältigung der Jahr-2000-Problematik. Hohe Kosten verursachte zudem die Einführung des Internet-Bankings als neue Dienstleistung. Bis Ende Jahr waren es bereits rund 500 Kunden mit 1200 Konti und 200 Depots, die ihre Zahlungs- und Börsenaufträge zuhause am PC abwickelten. Rund 12 Prozent der Kundenauszahlungen liefen bereits über diesen Kanal.

Wiederum hat die Kantonbank die Tätigkeit von Vereinen in beiden Landesteilen und im angrenzenden Marktgebiet von Appenzell Ausserrhoden unterstützt. Den Vereinen und ähnlichen Gruppierungen kamen 192 000 Franken zu, gemeinnützigen Institutionen 42 000 Franken.

Kirchliches

Die Kirchhöri der Kirchgemeinde St. Mauritius Appenzell vom 26. März wählte mit Elisabeth Ebnetter-Fässler erstmals eine Präsidentin an die Spitze.

Pater Albert Breitenmoser, Pfarrer von Gonten, wurde vom Orden zurückberufen. Der Provinzialrat der Schweizer Redemptoristen hatte beschlossen, die Betreuung der Pfarrei Gonten und Urnäsch-Hundwil durch seinen Orden per 15. August zu beenden. Der 65-jährige P. Albert Breitenmoser hat die Pfarrei Gonten nach der Kilbi vom 5. September verlassen, um neue Aufgaben in der Ordensgemeinschaft, vorab in der Mission, zu übernehmen. Die beiden Pfar-

reien hatte er 1981 übernommen. Er hat sich um beide verdient gemacht. - Die beiden Pfarreien fanden in Pater Ferdinand Fuchs vom Kapuzinerkloster Appenzell einen neuen Seelsorger, der jedoch seinen Wohnsitz im Kloster beibehält. Er wurde am 7. November in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt eingesetzt. Für Administratives wurde Hans Fuchs, Pfarreiratspräsident, als Ansprechpartner bestimmt.

Der Standespfarrer von Appenzell, Stephan Guggenbühl, wurde zum Dekan des Bistums St. Gallen gewählt.

Am 12. Oktober 1649 wurde in einer feierlichen Prozession das Gnadenbild «Maria Hilf» von Appenzell in die neu erbaute Kirche in Haslen übertragen. Am 3. Oktober 1999 wurde dieses Aktes vor 350 Jahren in einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche in Haslen gedacht. Das Gnadenbild geht motivisch auf ein Gemälde zurück, das Lukas Cranach dem Älteren (1472–1553) zugeschrieben und um 1537 datiert wird. Dem Gedenkgottesdienst wohnte Gotthard Egger, Domprobst von Innsbruck, bei. In Innsbruck hängt das Originalbild «Maria Hilf» von Lucas Cranach dem Älteren.

Schulisches

In einem Festakt wurde am 27. Juni das Gymnasium St. Antonius in Appenzell von der Kapuzinerprovinz an den Kanton Appenzell Innerrhoden übergeben. Die Übergabefeier war geprägt von einer tie-



Landammann Carlo Schmid bekam vom Regionaloberen der Kapuzinerprovinz, P. Fortunat Diethelm, die Schlüssel für das Gymnasium St. Antonius überreicht.
(Bild: Urban Broger)

fen Dankbarkeit gegenüber den Patres Kapuziner und den Baldegger Schwestern. Die Schule wurde von den Kapuzinern 1908 begründet als Realschule und Gymnasium. 1974 wurde die Realschule aufgegeben, da der rückgängige Ordensnachwuchs die gleichzeitige Führung von zwei Schultypen nicht mehr zuliess. Jetzt musste die Schule ganz abgegeben werden. Die Landsgemeinde 1996 hatte mit dem Beschluss zum Erwerb des Grundstückes Kollegium St. Antonius für 7,4 Millionen Franken den Grundstein gelegt für den Übergang des Gymnasiums von einer Kloster- in eine Kantonsschule. In den gut 90

Jahren wurden rund 10 000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die Liste der Lehrpersonen aus dem Orden der Kapuziner umfasst 300, die der im Hausdienst tätigen Baldegger Schwestern 103 Namen. – Zur Übergabe des Gymnasiums an den Kanton auf den 1. August 1999 ist eine Festschrift erschienen: Ein 323 Seiten starkes Buch als siebtes Werk in der Reihe «Innerrhoder Schriften» mit der Überschrift «Aufbau und Vermächtnis – Vom Kapuzinerkollegium zur Kantonsschule Appenzell». Die Hauptautoren sind Pater Ephrem Bucher, Rektor des Gymnasiums und Josef Küng, Gymnasiallehrer. «Zurück-

blicken, um besser nach vorne zu schauen – das könnte ein Motto für die vorliegende Festschrift sein», schreibt Ephrem Bucher in der Einleitung. Aber auch: «Die Schriftleitung ist bei der Konzeption des Buches davon ausgegangen, dass die 92 Jahre Kollegium/Gymnasium St. Antonius einen gründlichen Rückblick verdienen.»

1,8 Millionen Franken hat die Schulgemeinde Appenzell investiert in die Sanierung der Aula Gringel und Erweiterung der Bühne um einige Quadratmeter. Wer fortan auf der Bühne auftritt, kann sich in einem angrenzenden Raum vorbereiten. Auch das Office erfuhr eine massgebliche Vergrößerung, und ein geräumiger Warenlift verbindet alle Ebenen.

Einen Ausbau hat das Schulhaus in Steinegg erfahren. Am 30. Oktober wurde ein neues Schulzimmer sowie ein neuer PC-Raum offiziell eingeweiht, die anstelle der bisherigen Wohnung im Dachgeschoss geschaffen wurden. Die Schulgemeinde 1998 hatte für den Ausbau einen Kredit von 363 000 Franken bewilligt. In der Schule Steinegg werden rund 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, wobei die unteren drei Klassen je von einer Lehrperson, die oberen drei auf zwei Lehrkräfte aufgeteilt betreut werden.

Kulturelles

Der Dramatische Verein Oberegg wartete im Januar mit einem Theater auf. Gespielt wurde «Bergheimat», ein zeitkritisches Volkstheater in ländlicher Idylle, doch

voller sozialer Not. Regie führte Fredy Kunz; das Stück von Josias Caviezel in den Oberegger Dialekt umgeschrieben hatte Walter Breu. Zehn Aufführungen mussten geboten werden, um das Interesse zu befriedigen.

Das Museum Appenzell konnte am 18. April im Grossratssaal den Preis der Stiftung Dr. iur. Dr. med. h.c. Margrit Bohren-Hoerni entgegennehmen. Mit dem mit 20 000 Franken dotierten Anerkennungspreis wurden die Bemühungen und das Engagement der Museumsverantwortlichen ausgezeichnet. Sie hätten es verstanden, das Museum in kurzer Zeit zu einem beständigen Wert innerhalb der Appenzeller Museumslandschaft zu machen.

Der in St. Gallen wohnhafte Appenzeller Künstler Roman Signer (1938) wurde auf Vorschlag der Eidg. Kunstkommission ausgewählt als Repräsentant der Schweiz an der 48. Biennale vom 13. Juni bis 7. November in Venedig. Roman Signer zeigte installative Arbeiten, die er eigens für die räumliche Situation des von Bruno Giacometti entworfenen Schweizer Pavillons schuf. Er ergänzte seine Präsentation mit Videoarbeiten, die seinen spezifischen Skulpturbegriff präzise veranschaulichten. Die Biennale Venedig gilt als eines der ältesten und renommiertesten Ereignisse in der internationalen Kunstszene.

Auf dem Kronengartenplatz in Appenzell wurden am 12., 13. und 14. August durch die Gruppe für Innerrhoden die zweiten «Appenzeller Filmnächte» durchgeführt.



Der Appenzeller Roman Signer vertrat die Schweiz an der 48. Biennale in Venedig.
(Bild: Stefan Rohner)

Gezeigt wurden die Filme «Cinema Paradiso», «Jackie Brown» und «Das gefrorene Herz».

Die Theatergesellschaft Appenzell spielte im Theatersaal des Gymnasiums Appenzell das Stück «Anna Maria Koch» in der Fassung des 1975 verstorbenen Walter Koller. Die Regie führte Thomas Dörig. Acht Vorstellungen wurden gegeben, wobei infolge Besucherandrang zusätzliche Plätze geschaffen werden mussten.

«Rechtsarchäologie und Rechtliche Volkskunde des eidgenössischen Standes Appenzell Innerrhoden» ist das achte Werk in der Reihe «Innerrhoder Schriften» überschrieben. Es handelt sich dabei um die Dissertation von Landesarchi-

var Dr. iur. et lic. phil. Hermann Bischofberger, Appenzell. Auf über 1000 Seiten, aufgeteilt in zwei Bände, bringt er dem Leser in weiten Teilen Vergangenes ins Bewusstsein. Die Rechtsordnung verständlicher machen, Recht und Staat dem Bürger, der Bürgerin näher bringen, dies sei seine Absicht gewesen, bekannte Hermann Bischofberger anlässlich der Buchvernissage vom 25. November im Grossratssaal in Appenzell.

Das kulturelle Leben in Innerrhoden zeigte sich in der gewohnt breiten Vielfalt. Vereine, Schulen, Institutionen und Private trugen durch eigene Aktivitäten oder dann die Organisation von Anlässen dazu bei. In der evangelischen Kir-

che in Appenzell sowie in der Pfarrkirche Oberegg hat sich ein eigentlicher Konzert-Zyklus gebildet. Vier neue Tonträger von Adrian Eugster, Oberegg, sowie Innerrhoder Formationen wurden aufgelegt. Das Ländlerfest in Appenzell und das Pfingstländler-Treffen in Haslen haben sich zu festen Anlässen im Volksmusikkalender entwickelt. Das Museum Appenzell mit verschiedenen zusätzlichen Sonderausstellungen, das Museum Liner und das Museum im Blauen Haus in Appenzell sind besonders wertvolle Bereicherungspunkte im Kulturangebot.

Dies und das

Gabriel Koller aus Haslen wurde Schweizer Meister bei den Zimmerleuten. Er gewann den nationalen Berufswettbewerb im Rahmen der «Swissbau» in Basel mit deutlichem Vorsprung. Die Lehre absolvierte er bei der Holzbaufirma Emil Heierli in Teufen.

Ende 1998 wurde auf der Post in Appenzell der langjährige Amtsleiter Franz Mock pensioniert. Vorübergehend leitete Christof Kägi die Post, und am 4. Juni nahm mit dem 56-jährigen Gustav Schläpfer, bisher Posthalter in Urnäsch, der neue Leiter der Post Appenzell seine Arbeit auf.

Binja Breitenmoser, Steinegg, war beste ausländische Teilnehmerin am Concours International d'Affiches von Montivilliers. Rund 900 Personen aus der ganzen Welt nahmen am Plakatwettbewerb teil,

an dem die Verwendung einiger Gegegenstände vorgegeben war. So stand auch die Kuh zur Auswahl, und die wählte Binja Breitenmoser, um eine komikhafte Bilder-geschichte zu gestalten. Sie erhielt den Preis der besten ausländischen Kreation, dotiert mit 5000 französischen Francs.

Nach 45 Dienstjahren bei den Appenzeller Bahnen trat Roman Rusch am 1. Juli als Bahnhofsvorstand von Appenzell frühzeitig in den Ruhestand. 1969 wurde er zum Bahnhofsvorstand-Stellvertreter und am 1. Februar 1979 zum Bahnhofsvorstand befördert. Für den Bahnhof Appenzell wurde kein Vorstand mehr bestimmt, sondern eine kollektive Führungslösung gewählt.

Appenzell Innerrhoden wurde erneut zum einzigen Kanton ohne festmontierte Rotlicht-Signale. Nur kurze Zeit nach dem Coop-Kreisel wurde am 8. Juli auch der Krankenhaus-Kreisel in Betrieb genommen, womit nach der Mettlen nun auch die Krankenhaus-Kreuzung wieder ohne Lichtanlage auskommt. Die Verkehrskreisel haben sich bestens bewährt.

Ende Juni erreichte Andreas Meier, Stein, Mitarbeiter in der Firma Weishaupt AG Innenausbau, Appenzell, in Lausanne den 2. Rang an der nationalen Endaus-scheidung für den Internationalen Berufswettbewerb (IBW). 0,6 Punkte fehlten ihm für die Qualifikation zur Teilnahme am IBW in Montreal.

Rund ein Jahr lang war das Innerrhoder Polizeikommando un-

besetzt, nachdem Kommandant Georges Burger im Sommer 1998 nach siebenjähriger Tätigkeit in die Privatwirtschaft wechselte. Am 2. August wurde die Interimszeit beendet: Mit dem 38-jährigen Oberleutnant Erwin Stadler bekam das Polizeikorps wieder einen Chef. In der Zwischenzeit fanden Abklärungen über ein allfälliges gemeinsames Polizeikommando der beiden Appenzell statt. Man blieb jedoch bei der bis anhin bereits regen Zusammenarbeit und ist offen für weitere sinnvolle gemeinsame Aufgabenlösungen.

Am 18. August schlossen sich der Fischereiverein Appenzell, der Kantonale Patentjägersverein, die Naturschutzgruppe Appenzell, der Verein für Pilzkunde, der Bienenzüchterverein, der Ornithologische Verein und die Gruppe für Innerrhoden zusammen zum Naturverbund AI. Er will Impulse geben zum Schutze der Natur und Hilfestellung leisten in Umweltanliegen. Gesucht wird der Dialog mit Behörden, Landwirtschaft und Tourismus. Zur ersten Präsidentin wurde Hedi Gmür, Gonten, gewählt.

Am 1. September kam es auf dem Bahnhof Weissbad zu einem Wechsel. Nach 49 Dienstjahren bei den Appenzeller Bahnen trat Albert Ulmann als Stationsvorstand in Weissbad zurück. Er wurde ersetzt durch Hermann Gähwiler.

Die Gründung eines Rettungskorps beschloss in Gonten am 8. Dezember 1899 das ehemalige Leiternkorps. Am 2. Oktober gedachte das zur Feuerwehr Gonten um-

gestaltete Korps des 100-jährigen Bestehens mit einem frohen Fest in der Mehrzweckhalle Gonten. Bezirkshauptmann Kurt Rusch überreichte Obmann Paul Manser eine Erinnerungstafel mit den Fotos aller derzeitigen 61 Feuerwehrmänner.

Die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Uni Basel hat Ende November dem Innerrhoder Karl Zürcher die Ehrendoktorwürde verliehen. Dies für «über Jahrzehnte hervorragende Leistungen zur Verbesserung und Neuentwicklung analytischer Methoden für die Lebensmittelkontrolle», wie es in der Laudatio hiess. Gewürdigt wurde er ferner für seine Publikationen über die Ergebnisse seiner forschenden Tätigkeit sowie für seinen Einsatz als Mitglied der Eidgenössischen Lebensmittelbuchkommission und in Arbeitsgruppen, wobei er sich «unermüdlich für den Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung» einsetzte. Karl Zürcher ist 1935 in Gonten geboren, absolvierte eine Laborantenlehre, erlangte durch Weiterbildung 1966 das Diplom als Chemotechniker. 1981 wurde er zum Leiter des Zentrallaboratoriums von Coop Schweiz und 1991 zum Vizedirektor ernannt. Bereits 1980 wurde er geehrt mit der Werdermedaille und dem Werderpreis «für wertvolle und praxisnahe Beiträge an die Entwicklung neuer Verfahren und Methoden der Lebensmittelanalytik».

Mit dem Preis der «Fondation pour le rayonnement de Neuchâ-

tel» – einer Art «Nobelpreis für Wirtschaft» – ist im Dezember der Innerrhoder Karl Dobler ausgezeichnet worden. Dies für seine rund zwanzigjährige, äusserst erfolgreiche Tätigkeit als Wirtschaftsförderer im Kanton Neuenburg. Die Wochenzeitschrift «L'Hebdo» lieferte dazu Zahlen: Ansiedlung von 400 neuen Firmen im Kanton und damit Schaffung von rund 5000 neuen Arbeitsplätzen.

Sport

Auf nationaler Ebene für Erfolge sorgte im Orientierungslauf der 17-jährige Appenzeller Gymnasiast Lukas Ebnetter. In der Kategorie «Jugend II» erhielt er einen Goldpreis für den Gesamtsieg auf nationaler Ebene in der Cup-Wertung. Den Junioren-Schweizermeistertitel erzielte er mit der Staffel, im Einzellauf an den Schweizer Meisterschaften vom 5. September auf der Alp Selamatt im Toggenburg erreichte er die Silbermedaille, lediglich vier Sekunden hinter dem Sieger zurück. Die Silbermedaille holte er auch zusammen mit seinem Bruder Marc und einem Läufer aus Wängi an den nationalen Titelkämpfen im Team-OL am ersten November-Wochenende im aargauischen Dintikon.

An der Schweizer Juniorenmeisterschaft im Squash erreichte Roman Huber, Steinegg, die Bronzerauszeichnung.

Mit dem dritten Rang beendeten die Juniorinnen C des Volleyballclubs Gonten die Juniorinnen-

Volleyball-Schweizermeisterschaft, die in Appenzell ausgetragen wurde.

Der Appenzeller Iwan Knechtle siegte am 100-km-Lauf in Biel in der Hauptklasse in einer Zeit von 8:06.38,6.

An den Schweizer Leichtathletikmeisterschaften vom 7./8. August in Luzern wurde Claudia Sutter, Appenzell, mit 45,56 m Schweizer Meisterin im Speerwerfen.

An der Ultra-Triathlon-Weltmeisterschaft von Ende August in Panevezys (Litauen) gewann Beat Knechtle, Haslen, die Silbermedaille. Mit 22 Stunden und 57 Minuten erzielte er dabei einen neuen Schweizer Rekord. Der Wettkampf umfasste 7,6 km Schwimmen, 360 km Radfahren und 84,4 km Laufen.

Bei den sechs Mannschaften, die der Schweizer Tauziehverband an die Europameisterschaften der Seilzieher vom 18./19. September in Holland entsandte, waren drei aus Innerrhoden dabei. Bei den Frauen Erika Hautle und Silvia Moser vom Seilziehclub Gonten, bei den Junioren der Appenzeller Matthias Moser. – Die Gontner Seilzieherinnen waren an der Schweizer Meisterschaft erfolgreich. In Nottwil konnten sie Pokal und Medaillen in Empfang nehmen für den dritten Platz. Zur Mannschaft gehörten Daniela Fässler, Appenzell, Erika Hautle, Appenzell, Monika Knechtle, Appenzell, Silvia Manser, Brülisau, Katharina Moser, Gonten, und Carmen Steuble, Haslen.

Drei Mannschaften des TV Appenzell starteten in Basel an den

nationalen Staffeltitelkämpfen der Leichtathleten. In der Olympischen Staffel erkämpfte sich das Innerrhoder Läuferinnenquartett Nicole Huber (800 m), Anita Höhener (400 m), Carmen Fässler (200 m) und Jeannine Freund (100 m) die Bronze-Medaille.

Eine Erfolgsmeldung gab es wiederum im Hundesport. Für die Schweizer Meisterschaft von Ende Oktober in Thun im Canin-Cross konnten sich drei Mitglieder des Hundesports Appenzell qualifizieren. In der Kat. Knaben Jahrgang 81–83 wurde Noah Mazenauer mit Mira Vize-Schweizermeister.

Unsere Toten

Am 1. Januar verschied in Appenzell Fridolin Noser-Inauen im 77. Altersjahr. 42 Jahre wirkte er als Lehrer in Schwende sowie als Organist und Leiter des Kirchenchores. Bekannt war er auch als Lokal-korrespondent beim «Appenzeller Volksfreund». – Eine Frau, die vorab im Stillen im sozialen Einsatz stand, verschied am 20. Januar in Appenzell mit Maria Mazenauer-Huber. Sie stand im 91. Altersjahr. – Im 81. Altersjahr verschied in Appenzell am 20. Januar Emil Sutter-Gollino. 25 Jahre diente er der Schulgemeinde Appenzell als umsichtiger Kassier, 18 Jahre war er zudem Mitglied des Bezirksrates Rüte und des Grossen Rates. Er präsidierte auch die Staatswirtschaftliche Kommission. – Am 20. Januar verschied in Obereggen Claudius Leuch-Schiegg im Alter von 72

Jahren. Während 20 Jahren leitete er die örtliche Brennereiaufsichtsstelle im Dienste der eidgenössischen Alkoholverwaltung. – 67-jährig verschied am 21. Februar Albert Sutter-Trockenbacher, Appenzell. Er diente der Öffentlichkeit in der Feuerwehr sowie als Bezirks- und Grossrat. Grosse Verdienste erwarb er sich im Behindertenwesen, so als Präsident des Appenzelischen Vereins zugunsten geistig Behinderter (heute Insieme) sowie als Förderer der Heilpädagogischen Schule Teufen (heute Schule Roth-Haus) und als Initiant, Mitbegründer und langjähriger Vizepräsident der Behindertenstätte Steig in Appenzell. – Im Alter von 52 Jahren starb am 6. März in Appenzell Pater Alfons Beck. Seit 1981 unterrichtete er am Gymnasium, neun Jahre wirkte er als Guardian des Kapuzinerklosters. Auch arbeitete er in der Seelsorge der Pfarrei Appenzell verdienstvoll mit. – Am 12. März starb in Gonten Josef Anton Koch-Rusch im Alter von 58 Jahren. Er gehörte von 1982 bis 1989 dem Bezirksrat Gonten und damit dem Grossen Rat an. – In Eggersriet verschied am 29. März im 92. Altersjahr Primissar Anton Würmli. Von 1957 bis 1984 wirkte er als beliebter Pfarrer in Schwende. – Wohl als Original bezeichnen durfte man Jakob Inauen-Müller, «Schöfli Jock», der am 1. April in Steinegg im 83. Altersjahr starb. – Infolge eines Arbeitsunfalles bei der Kronbergbahn starb am 9. April Alfred Fässler-Gschwend, Gonten, im 58. Altersjahr. Nebst der Arbeit bei der Kronbergbahn

war er Gastwirt auf dem Restaurant Schützengarten sowie beliebt und geschätzt als Volksmusikant. – Im 57. Altersjahr verschied unerwartet Roman Fässler, «Sammelplatz Roman», Appenzell. Sein Leben gehörte ganz dem Schiesswesen. So präsidierte er über Jahre den Appenzell-Innerrhodischen Kantonal-Schützenverein und war beim Ableben noch aktiver Präsident des Stoss-Schützenverbandes und Mitglied des Zentralkomitees des Schweizerischen Schützenverban-

des. – Am 10. Oktober starb in Appenzell Erwin Engler-Rütsche im 76. Altersjahr. Viele Jahre diente er der Öffentlichkeit als gewissenhaftes Mitglied und Vorsitzender der Strafgerichtsabteilung des Bezirksgerichtes, zuletzt sodann als Präsident der Zivilgerichtsabteilung und des Gesamtgerichtes. – Nur ein halbes Jahr nach ihrem Gatten verschied in Gonten unerwartet Rosmarie Fässler-Gschwend, «Schötze-Rosmarie», im Alter von 52 Jahren.

Jahresrechnungen und Bevölkerungsstatistik 1999

	Ausgaben*	Einnahmen*	Aufwand- überschuss*	Ertrags- überschuss*	Steuerfuss (ohne Kirche)	Bevölkerung 1.1.1999
Urnäsch	10 378	10 188	190		4,75	2 346
Herisau	85 812	87 375		1 563	4	15 852
Schwellbrunn	8 325	8 497		172	5	1 530
Hundwil	2 303	2 284	19		4,75	1 048
Stein	5 203	5 204		1	4,40	1 367
Schönengrund	2 092	2 114		22	4,75	478
Waldstatt	6 328	6 514		186	4,50	1 739
Teufen	26 383	28 666		2 283	3,50	5 430
Bühler	8 207	8 390		183	4,75	1 662
Gais	15 453	14 977	476		3,90	2 831
Speicher	17 275	17 353		78	3,80	4 033
Trogen	8 053	8 087		34	4,70	1 902
Rehetobel	7 524	7 539		15	3,80	1 670
Wald	3 636	3 635	1		4,70	987
Grub	6 825	6 588	237		4,50	1 034
Heiden	17 388	17 553		165	4,30	4 085
Wolfhalden	8 653	8 707		54	4,20	1 764
Lutzenberg	5 769	5 753	16		4,80	1 248
Walzenhausen	10 233	10 059	174		4,50	2 123
Reute	3 203	3 159	44		4,60	688
Kanton App. A.Rh.						53 817

	Ausgaben	Einnahmen	Aufwand- überschuss	Ertrags- überschuss	Steuerfuss Bezirk u.Schule	Abzuschreibende In- vestition per Ende Jahr	Pro-Kopf- Verschuldung
Appenzell	5 175	4 908		267	104%	1 746	310.-
Schwende	2 055	1 942	113		100%	835	424.-
Rüte	2 679	2 808		129	118%	1 579	530.-
Schlatt-Haslen	1 104	1 378		274	127%	601	487.-
Gonten	954	952	2		121%	-	-
Oberegg	3 075	3 123		48	113%	1 642	887.-

* in 1000 Fr.

Verschuldung der Gemeinden per 31.12.1999

	Abzuschr. Verwalt.- vermögen	Eigen- kapital	Spezial finan- zierung	Ver- schuldung 31.12.99	Pro Rang Einw.	In Rang Jahres- steuern 1999		
Urnäsch	8 596 693	268 432	536 792	8 791 469	3 321	10	1,65	10
Herisau	78 445 029	4 490 038	10 189 973	63 765 018	4 023	12	1,57	9
Schwellbrunn	7 159 978	1 617 361	597 033	4 945 584	3 232	9	1,67	12
Hundwil	6 047 500	478 472	1 346 004	4 223 024	4 030	13	2,74	17
Stein	1 859 075	781 092	813 663	264 320	193	1	0,10	1
Schönengrund	2 126 282	601 442	785 998	738 842	1 546	3	0,85	4
Waldstatt	12 510 288	65 695	418 760	12 025 833	6 915	19	3,24	18
Teufen	16 687 008	4 561 786	1 453 776	10 671 446	1 965	4	0,63	3
Bühler	7 742 345	2 496 679	262 051	4 983 615	2 999	7	1,37	7
Gais	16 161 732	666 699	1 626 789	13 868 244	4 899	17	2,20	15
Speicher	8 267 020	2 822 006	1 495 833	3 949 181	979	2	0,44	2
Trogen	5 437 174	300 159	922 343	4 214 672	2 216	5	0,99	5
Rehetobel	8 630 263	1 589 915	177 646	6 862 702	4 109	14	1,66	11
Wald	4 448 023	- 61 418	394 528	4 114 913	4 169	15	2,33	16
Grub	8 948 761	- 9 732	69 071	8 889 422	8 597	20	3,98	20
Heiden	17 829 826	753 710	740 352	16 335 764	3 999	11	1,76	13
Wolfhalden	9 568 721	950 490	991 130	7 627 101	4 324	16	1,89	14
Lutzenberg	6 988 436	292 402	2 687 272	4 008 762	3 312	8	1,42	8
Walzenhausen	10 451 282	1 011 415	3 407 680	6 032 187	2 841	6	1,17	6
Reute	4 482 941	109 285	312 208	4 061 448	5 903	18	3,59	19
Total 1999	242 388 377	23 785 928	29 228 902	189 373 547	3 519			
1998	245 599 779	25 482 311	28 068 698	192 048 770	3 552			
Kanton	74 869 160	7 080 279	9 675 719	58 113 162	1 080			

	Finanz- vermögen	Verwaltungs- vermögen	Einwohnerzahl per Ende Jahr
Appenzell	1 085*	1 746	5 630
Schwende	2 062	835	1 967
Rüte	240	1 579	2 977
Schlatt-Haslen	1 359	601	1 232
Gonten	796		1 442
Oberegg	5 578	1 642	1 850

* in 1000 Fr.